Lehrermaterial
Diana Wynne Jones: *Zauberstreit in Caprona*

1. Allgemeine Information

Die 1934 geborene Engländerin Diana Wynne Jones veröffentlichte viele Bücher, die von Hexen, Kobolden und anderen fantastischen Wesen handeln. In der Reihe aus der Welt des Zauberers Chrestomanci wurde *Zauberstreit in Caprona* 2001 von Friedl Hofbauer und Anna Melach erstmals ins Deutsche übersetzt. Das Buch wird für Kinder ab neun Jahren empfohlen. In der Schule ist es je nach Schulart von der vierten bis zur sechsten Klasse verwendbar.

2. Inhalt des Buches

Die beiden italienischen Großfamilien, die die Stadt Caprona mit ihren Zaubersprüchen beschützen sollen sind seit über 200 Jahren zerstritten. Wie durch einen Fluch verlieren nun beiden Familien offensichtlich mehr und mehr ihre Zauberkraft, so dass Caprona den feindlichen Angriffen von Pisa, Florenz und Siena schutzlos ausgeliefert zu sein scheint.
Chrestomanci, der klügste Zauberer der Welt wird gerufen, um herauszufinden, woran es liegt. Doch auch er weiß zunächst keinen Rat und kaum ein Familienmitglied glaubt an seine Theorie, dass es einen fremden Zauberer gibt, der Caprona zerstören will. Beide Familien halten es für wesentlich wahrscheinlicher, dass die jeweils andere Familie sie schwächen und sich mit neuen Zaubersprüchen beim Herzog beliebt machen will. Als dann je ein Kind der verfeindeten Familien entführt wird, beschuldigen sich die Familien gegenseitig, während ihre Kinder sich wohl oder übel zusammenraufen müssen, um Caprona zu retten.
Der Hass der Familien einerseits und der enge Zusammenhalt innerhalb der eigenen Familie andererseits sind klischeehaft und äußerst humorvoll dargestellt. Der Leser kann sich dem italienischen Lebensgefühl nicht entziehen und wird zielsicher zum schmunzeln gebracht. Denn natürlich erzählt die Familie Montana über die Familie Petrocchi die gleichen Schauermärchen wie umgekehrt, obwohl sie sich doch erstaunlich ähneln.
Selbst als der feindliche Zauberer besiegt, die Stadt gerettet und die Kinder wieder gesund zurück sind, muss Chrestomanci noch vermittelnd eingreifen, bis die Montanas und die Petrocchis gemeinsam ihren Sieg feiern können.

3. Perspektive/ Geschlechterspezifikation

Der Leser weiß immer etwas mehr, als die beteiligten Figuren. So ist er zum Beispiel laufend Zeuge der Vorurteile, die auch die Kinder zunehmend als solche aufdecken.
Er nimmt am Erkenntnisprozess der Kinder teil, ist diesen aber unter Umständen ein Stück voraus. Meist wird die Perspektive eines der beiden Jungen Tonino oder Paolo Montana eingenommen. Als sie durch die Entführung getrennt werden, wechseln der Schauplatz und die Perspektive (meist kapitelweise) zwischen dem Aufenthaltsort des entführten Tonino, und Paolo in der Casa Montana. Trotz der hohen Anzahl an wichtigen Personen, die näher charakterisiert werden, hebt sich Tonino in jedem Fall als Protagonist ab. Da unter anderem auch das entführte Mädchen Angelica Petrocchi eine seh+

bedeutende Rolle hat, bietet das Abenteuer nicht nur Jungen die Möglichkeit zur Identifikation. Das Buch ist für Mädchen wie Jungen gleichermaßen interessant.

4. Sprache/ Leseprobe

Das Buch ist überwiegend lustig geschrieben. Sprachlich beinhaltet es eine gute Mischung aus lebhaften Vergleichen, vielen Bildern, deutlichen Ansagen und viel wörtlicher Rede. In jedem Fall ist es sehr anschaulich, wenn auch nicht immer einfach. Einige Zusammenhänge müssen zwischen den Zeilen gelesen werden und bestimmte Zusatzinformationen sind sicher nötig, um den Inhalt mit seinem ganzen Witz und Ernst zu erfassen.
Einige wenige italienische Wörter wie Casa oder Corso werden wiederholt verwendet, so dass sie durchaus zu verstehen sind. Mit Sicherheit muss in der Grundschule aber das eine oder andere Wort nachgeschlagen oder besprochen werden (z.B. pietätlos).

Eine Leseprobe aus dem ersten Kapitel:

Zweihundert Jahre zuvor hatte Ricardo Petrocchi- so wurde berichtet- sich plötzlich eingebildet, dass der Herzog von Caprona bei den Montanas mehr Zaubersprüche bestellte, als bei den Petrocchis, und er schrieb dem alten Francesco Montana diesbezüglich einen äußerst beleidigenden Brief. Der alte Francesco war darüber so wütend, dass er sogleich alle Petrocchis zu einem Fest einlud. Er hätte, wie er sagte, ein neues Gericht, das er sie gern würde kosten lassen. Dann zerriss er Ricardo Petrocchis Brief in Streifen, rollte sie zusammen und schleuderte einen seiner saftigsten Sprüche darüber. Und das ganze verwandelte sich in einen Berg Spaghetti. Die Petrocchis aßen gierig und kriegten Bauchkrämpfe, vor allem Ricardo- denn nichts bekommt einem Menschen schlechter, als wenn er seine eigenen Worte schlucken muss. Er vergab Francesco Montana nie und seit damals waren die beiden Familien verfeindet. „Und", sagte Lucia, die die Geschichte am häufigsten erzählte, obwohl sie nur ein Jahr älter war, als Paolo, „und so wurden damals die Spaghetti erfunden."
Lucia war es auch, die ihnen flüsternd alle schrecklichen heidnischen Gewohnheiten und Bräuche der Petrocchis berichtete: dass sie nie zur Messe gingen oder zur Beichte; dass sie nie die Wäsche wechselten; dass noch nie einer von ihnen geheiratet hatte, und trotzdem- noch leiser geflüstert- kriegten sie Kinder wie die Kaninchen; und dass sie unerwünschte Babys gern ersäuften. Man wusste auch, dass sie ungeliebte Onkel und Tanten gern verspeisten; und dass sie so dreckig und ungewaschen waren, dass man die Casa Pertocchi schon die ganze Via Sant`Angelo herauf riechen und noch dazu die petrocchischen Fliegen summen hören konnte.
Es gab noch Tausende anderer Schauergeschichten, sogar noch schlimmere, denn Lucia hatte eine lebhafte Fantasie. Paolo und Tonino glaubten ihr jedes Wort und hassten die Petrocchis von Herzen.

5. Themenkreise

Zauberei, Magie und die im Mittelpunkt stehenden Kinderhelden haben auf die meisten Kinder eine hohe Anziehungskraft. Ein besonderer Aspekt ist, dass die entführten Helden, die augenscheinlich die schwächsten Glieder der Familien bilden, ganz eigene Qualitäten haben, die dann zur Lösung führen. Zum Beispiel haben Tonino und Angelica große Probleme mit dem Zaubern und sind oftmals frustriert deswegen, können dafür aber als einzigste ihrer Familien die Katzensprache verstehen.
Doch es handelt sich auch um den Alltag in den beiden einzigen Zaubererfamilien Capronas. Die Kinder müssen täglich mit nicht-Zauberern zur Schule gehen und zu Hause noch Zaubersprüche lernen und abschreiben, sowie in der Familie mithelfen. Innerhalb der eigenen Familie geht scheinbar jeden alles etwas an- mit allem Für und Wieder. Wenn jemand geknickt ist, kommt die gesamte Familie, um zu helfen. Der überzogene Zusammenhalt, der zwar anstrengend ist, es aber erst richtig gemütlich macht, stellt ein Gegenmodell zu den meisten Familien dar, in denen die Kinder heute aufwachsen und liefert in jedem Fall Gesprächsstoff.
Dagegen steht der Hass gegen die andere Zaubererfamilie. Eine besondere Rolle haben die Vorurteile und die Art und Weise wie sie entstehen. Im Verlauf des Buches gewinnt dann natürlich die Überwindung immer größere Bedeutung. Auch die Vorbildfunktion älterer Geschwister, Cousins , Cousinen etc. wird thematisiert.
Ein weiteres Thema, wenn auch nicht vordergründig, ist die Angst vor dem drohenden Krieg und der Krieg selbst. Dabei geht es nicht nur um Machtverteilung, sondern auch um die zivilen Probleme, die er mit sich bringt.
Obwohl es einige Möglichkeiten gibt, (stark) problemorientiert in das Buch einzusteigen, dominieren der Witz der Sprache und die Faszination der Zauberei, so dass man mit Sicherheit nicht auf alle Facetten eingehen muss.
Unbedingt erwähnt werden muss der italienische Flair, der zwar nicht direkt Thema, aber dennoch ständig präsent ist.

6. Möglichkeiten für den Unterricht

- Einstieg/ Motivation

Das Cover des Buches zeigt die Straßenschlacht zwischen der Familie Montana und der Familie Petrocchi, nachdem sie bemerkt haben, dass ihre Kinder verschwunden sind und sie sicher sind, dass die jeweils andere Familie sie gefangenhält.
Besonders aussagekräftig, aber sehr klein ist das Bild auf der Rückseite der Ausgabe des Carlsen Verlags, auf dem beide Familien gegenüber zu sehen sind. Wenn man eine Möglichkeit findet, es zu vergrößern, ist es ideal für einen stummen Impuls. Oder, einfach kopiert und an jeden Schüler ausgeteilt, kann jedes Kind etwas erkennen.
Das Titelbild (im Carlsen Verlag) ist größer, zeigt jedoch nur eine Familie. In der Ausgabe der Süddeutschen Zeitung ist auch das Bild der einen Familie auf der Vorderseite recht klein. Dennoch bietet es sich an, das Titelbild als stummen Impuls anzubieten. Es ist offensichtlich, dass es sich um eine Auseinandersetzung handelt. Der Mann mit dem großen Hut weist die Schüler eventuell darauf hin, dass es Zauberer sind. Als nachträgliche Hilfe (wenn die freien Schüleräußerungen nicht zum Thema führen) gibt man den Titel *Zauberstreit in Caprona* an. Die Schüler können nun weiter mutmaßen, warum hier wer streitet.
Um den Streit genauer zu verstehen, wird das erste Kapitel gelesen. Spätestens jetzt ist klar, wer auf dem Bild zu sehen ist und die Neugier geweckt, warum es zu einem solch heftigen Streit kommt.
Eine andere Möglichkeit ist es, nur mit dem Titel *Zauberstreit in Caprona* oder dem Namen des Zauberers *Chrestomanci* an der Tafel oder auf Folie einzusteigen und die Kinder vermuten zu lassen, worum es geht bzw. wer das ist. Auch ein Bild vom italienischen Stiefel kann einen Tipp geben.

- Erste Lesephase

Da anfangs sehr viele Personen und noch dazu mit für die Kinder ungewöhnlichen und schwierigen (italienischen) Namen eingeführt werden, sollte der Anfang des Buches in jedem Fall vom Lehrer/ der Lehrerin vorgelesen werden. Nicht nur schwächeren Lesern würde der Anfang deutlich erschwert werden, wenn sie ständig schon über die Namen stolpern.
Auch der besondere Humor und die Stimmung sind durch einen guten Vortrag der Lehrkraft gesichert und erreichen die Kinder so vermutlich besser.
Hinzu kommt, dass die Kapitel lang sind und so die Motivation nicht bei allen Kindern gleich ausreichen wird, um mit Freude bis zum Ende zu lesen. Die Lust zu lesen ist größer, wenn die Neugier bereits geweckt ist.

- Lektüreumgang/ Einsatz des Lesebegleitheftes

Da nicht nur die Kapitel lang sind, sondern auch das Buch recht dick ist (15 Kapitel mit je etwa 20 Seiten), kann es in der Grundschule nicht zwingend von allen Schülern gelesen werden. Um das Buch aber kennenzulernen, ist der gemeinsame Einstieg sinnvoll. Es können zusätzliche Lektüreangebote mit geringerem Umfang und gegebenenfalls mit anderen Themen zur Verfügung stehen, damit möglichst jedes Kind etwas findet, das es lesen will.
Eine andere Idee ist es, immer wieder Kapitel vorzulesen oder zusammmenfassend zu erzählen, um dem unterschiedlichen Leseeifer gerecht zu werden. Das Vorlesen und Erzählen kann natürlich auch von Schülern übernommen werden.
Hier wird vorgeschlagen, dass jedes Kind ein Lesebegleitheft führt. Es enthält unterschiedliche Aufgabentypen zu den einzelnen Kapiteln, die jeweils mit Symbolen gekennzeichnet sind:
Was denkst du?
Lesedetektiv: Hast du alles genau gelesen? Hast du alles verstanden?
Schreibauftrag
Malauftrag
Fast alle Aufgaben können die Kinder vollständig selbst bearbeiten. Vorgeschlagen wird aber, dass die Aufgaben sowohl zu Hause, als auch in der Schule und teils gemeinsam mit einem Mitschüler oder der ganzen Klasse gemacht werden. Je nach Alter und Stärke der Schüler können Aufgaben auch weggelassen werden oder zur Differenzierung eingesetzt werden. Unbedingt sollten die Schüler sich über ihre Lösungen austauschen. Einige Aufgaben lassen sich ohne weiteres lösen, wenn man den Kaptelinhalt nur erzählt bekommen hat. Bei anderen ist das exakte Nachlesen nötig.

7. Erläuterung zu den Gedichten

- Rondell

Ein Rondell ist ein Gedicht aus acht Zeilen, wobei Zeile 1, 4 und 7 gleich sind und ebenso Zeile 2 und 8 übereinstimmen.

Anweisung:

1. Schreibe einen Satz, der dir am besten gefällt. Fang damit dein Rondell an und schreibe diese Zeile auch in Zeile 4 und 7.
2. Lies die erste Zeile noch einmal durch. Was fällt dir alles ein, wenn du das liest? Schreibe jetzt deine Einfälle zu Zeile 1 auf. Das wird Zeile 2 deines Rondells. Schreibe diese Zeile 2 auch in Zeile 8.
3. Jetzt ergänze- auch wieder durch viele Gedanken und Einfälle- die übrigen Zeilen (3, 5, und 6). Die Nummerierung am Rand hilft dir.

- Elfchen

Regeln für ein Elfchen:
1. Zeile: ein Wort: ein gefundenes Wort/ Thema/ Gefühl/ Idee/ Stimmung
2. Zeile: zwei Wörter: Zu wem kann das erste Wort passen? Gegenstand, Person,...
3. Zeile: drei Wörter: Wo oder wie ist das in Zeile 2 Genannte? Was tut es?
4. Zeile: vier Wörter: noch mehr über das in Zeile 2 Genannte erzählen
5. Zeile: ein Wort:: abschließendes Wort: Pointe/ Gegensatz/ Ergänzung/ Provokation...

- Schneeballgedicht

Das Gedicht wird aufgebaut wie ein sich aufrollender und schmelzender Schneeball. Es gibt mehrere Varianten. Jedem Wort kommt hohe Bedeutung zu.

Regeln:

- 1. Einfacher Schneeball (rollt sich auf): 1. Zeile: ein Wort, 2. Zeile: zwei Wörter, 3. Zeile: drei Wörter, 4. Zeile: vier Wörter, 5. Zeile: fünf Wörter
- 2. Umkehrung (Schneeball schmilzt): Man beginnt die erste Zeile mit fünf Wörtern und endet in Zeile 5 mit einem Wort
- 3. Gegensatz-Schneeball (Rautenform): Wie 1. Einfacher Schneeball, dann 6. Zeile: vier Wörter, 7. Zeile: drei Wörter, 8. Zeile: zwei Wörter, 9. Zeile: ein Wort
- 4. Diabolo-Form: Wie 2., dann 6. Zeile: zwei Wörter, 7. Zeile: drei Wörter, 8. Zeile: zwei Wörter, 9. Zeile: ein Wort

8. Zusatzaufgaben

3. Kapitel
1.) Theaterszene des Aufeinandertreffens bis die vier Kinder allein sind:
4 Schüler spielen die Petrocchis, 5 Schüler die Montanas, 1 den Herzog und 1 die Herzogin
Jedes Kind, das eine Rolle hat, liest sich das Kapitel im Hinblick auf sie durch, gespielt wird ohne Text, oder der Text wird improvisiert.
2.) Wie sieht es wohl aus, wenn Tonino den Mund nach dem Biss in den neunten Kuchen doch aufmacht? Male ein Bild.

4. Kapitel
Was unternehmen die Montanas um die richtigen Worte zur Melodie des Liedes zu finden?

5. Kapitel
Wie könnte ein Buchtitel lauten, der dich so fesselt, wie Tonino "Der Junge, der sein Land rettete"?

7. Kapitel
1.) Beantworte Aufgabe 2 in ganzen Sätzen.
2.) Was macht den Zweikampf so grausam? Bespreche dich mit deinem Banknachbarn. Diskutiert danach in der ganzen Klasse gemeinsam.

8. Kapitel
1.) Woran kann sich Tonino erinnern?
2.) Die einzige Möglichkeiten zu entkommen scheint zu sein:
3.) Dialog zwischen Angelica und Tonino in ein Theaterstück umschreiben und in der Klasse spielen

9. Kapitel
Zum Lückentext: Tonino ist sich sicher, dass er aufwacht, weil *der Zauberer es will*. Seine Stimme klingt *fremd*. Das Laufen ist furchtbar *anstrengend*. Angelica muss *Margarita* spielen und trägt ein blaues *Nachthemd* und eine *blaue* Mütze. Das Pappbaby im Arm muss Tonino an *das Kind seiner Cousine Claudia* denken. Der Herzog lacht wahrscheinlich über *das Geschick des Puppenspielers*. Tonino und Angelica müssen sich gegenseitig *verprügeln*, obwohl sie es nicht wollen. Nachdem Tonino erkannt hat, dass die Herzogin auf seltsame Weise mitspielt, ist das Wichtigste, dass *sie nicht merkt, dass er es weiß*.

10. Kapitel
Hast du eine Idee, warum Marco und Rosa nicht in die Casa Petrocchi kommen?

11. Kapitel
Was würdest du tun, wenn du morgen einen Tag lang so klein sein könntest wie Tonino und Angelica?

13. Kapitel
Schreibe ein Gegensatz-Schneeballgedicht zum Thema Krieg und Frieden.

14. Kapitel
Was tut der Herzog, damit die Herzogin die beiden Kinder nicht entdeckt?
Er raucht *Zigarren*, damit *sie sie nicht riechen kann*. Er versteckt sie *in seinen Taschen*. Er lässt nach *ihren Familien* schicken. Er nimmt die Kinder in der Kutsche mit *zur Kathedrale*. Er lenkt alle Augen auf sich, damit *die Kinder ungesehen hinauf klettern können.*